

Steirerkrone

Graz: recreation im Stefaniensaal

Ein Korkenknall

Als neu gekürte erste Gastdirigentin des recreation-Orchesters erforschte Mei-Ann Chen im Grazer Stefaniensaal die Musik des Leipziger Gewandhauses. Überzeugen konnte dabei nicht nur eine luftig gegebene „Italienische“ Mendelssohns, sondern auch Pianist Bernd Glemser als Solist.

Da knallen die Korken: Für drei Jahre ist die taiwanesisch-stämmige Amerikanerin Mei-Ann Chen nun fixe Gastdirigentin des Grazer recreation-Orchesters – und feierte ihre Ernennung mit einem Klangspektakel.

Locker und luftig, dabei in den Einsätzen präzise und durchaus straff geführt, geriet die „Italienische Symphonie“ von Felix Mendelssohn Bartholdy zum spritzigen Höhepunkt eines Konzerts, das sich ganz der Musik des Leipziger Gewandhausorchesters widmete – dem wohl historisch wichtigsten Klangkörper des 19.

Jahrhunderts. Dass mit dem eröffnenden „Ouvertüre, Scherzo und Finale“ Schumanns, Mendelssohns frühem Klavierkonzert in g-Moll und Schumanns „Introduction und Allegro“ op. 92 gleich drei selten zu hörende Stücke auf dem Programm standen, war dabei genauso erfreulich wie die Wahl des Solisten Bernd Glemser.

Dessen kräftig-pianistischer Virtuosengestus ließ zwar an vielen Ecken Raum für emotionale Gestaltung offen – gerade das verlieh aber Schumanns op. 92 eine sehr stimmige, episch getragene Weite. Felix Jureček